Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 67 (1941)

Heft: 34

Rubrik: Soldaten schreiben und zeichnen uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Beim Stallwachdienst in einer Rekrutenschule wollte der Stallwachchef von einem Rekruten wissen, was er da im Korbe herumtrage. Doppelt verdattert durch die etwas schroffe Anrede, meldete sich der Rekrut Lüscher, ein schon von Natur aus etwas schüchterner Jüngling: «Korporal, Fahrer Pferdemist, i trage der Lüscher i Stall.»

Der junge Leutnant kommt soeben von einem Kurs für Sportabzeichenexperten zurück und nun herrscht im Turnen Hochbetrieb. Jeder möchte die begehrte Trophäe erkämpfen, nur den Bollmann läßt es kalt, daß seine Kugel die Siebenmetermarke nicht erreicht. Als der Leutnant an sein Ehrgefühl ap-

pellieren und ihn so anspornen will, gibt Bollmann zur Antwort: «Ja, wüssed Sie, Herr Lütnant, für mich isch das nid e so wichtig, ich han e rächti Schtell und ghürate bin i au scho.»

Der Büchsenmacher erklärt den HD, die dem Bataillon zugeteilt sind, das Gewehr. Unter anderem erklärt er die Gewehrmunition. So, zum Beispiel, daß die Gewehrkugel mit Nickel platiert sei, damit sie durch längeres Lagern nicht Rost ansetze. Darauf der Sanitätler, der andächtig lauschte. «Ja, ja, natürlich mueß ma die Chugla vernickle, daß sie nit roschtig wird, süsch chönnt de dä, wo vonera troffa wird, no a Bluetvergiftig übercho!»



"So Füsilier Flohner, jetz tüender d'Bruscht e chli use und de Chifel und d'Auge e chli y-zieh, dänn merkt Eu kän Chnoche meh aa das Ihr erscht 40 Dienschttäg händ."

Aus unserem Wettbewerb: Lustige Soldatengeschichten

11.-20. Preis

Unser Häuptling hatte die Gewohnheit in seinen Ansprachen an die Kompagnie mit Fremdwörtern zu jonglieren. Am Abend war Hauptverlesen, Kanonier Fuchs kam zu spät. Hptm.: «Woher chunt denn dä Fuchs erscht jetzt?» Fuchs: «Vo dä sanitarische Untersuechig.» Hptm.: «Was hät der Arzt konstatiert?» Fuchs: «Ranunculus acer.» Hptm.: «Guet, chönd yträttä.»

Obwohl das Wort Ranunculus acer in den Annalen der Medizinischen Vokabeln nicht figuriert und nichts anderes als «der scharfe Hahnenfuß» bedeutet, war es dem Hauptmann nicht aufgefallen, wie er hereingelegt worden war. Fuchs war eben Botaniker im Zivilberuf; der richtige Krankheitsgrund war eine gewöhnliche Magenverstimmung.

Irgendwo in einem Interniertenlager. Naßkaltes Aprilwetter. Hoher Stacheldrahtzaun. Stacheldrahttor schließt das Lager von der Außenwelt ab. Bei der offenen Tür steht schlotternd ein Mitrailleur Wache und flucht: «Verdammtes Zugloch hier!» Rät ein vorübergehender Kamerad: «Nimmt mich nid wunder, mach doch die Türe zue!» Der Posten nickt, schließt die Türe, geht wieder auf seinen Posten und schlottert weiter.

Ein Offizier unserer Einheit begleitete einen Binggeli zur Untersuchung in die M.S.A. wobei ihm folgendes passierte: Ein San. Soldat öffnet dienstbeflissen die Tür. Off.: «Chönd Sie au Schtellig anäh?» Soldat: (klappt die Absätze zusammen) «Herr Oberlütnant, ich has i dem Fall nöd für nötig ghalte.» Off.: «Was fallt Ihne eigentli i? Sie händ mir d'Ehr z'erwiese, wie jedem Offizier, ganz abgseh vom Grueß dr Persönlichkeit gegenüber. Wahrschynlich wäred Sie i Zivil e chli höflicher; ich bi nämli Grichtschryber.» Soldat: «So - so - - - Grichtschryber; dänn sind mer ja fascht Kollege --min Name isch Z. und ich bin Oberrichter!» Churz druf isch de Goniagg fascht rationiert worde.

VELTLINERKELLER

in der malerischen Schlüsselgasse 8 in **Zürich** im Zentrum der Stadt hinterm St. Peter

die originelle, heimelige Weinstube im Bündner Stil in Arvenholz

Herrliche Veltliner Weine die renommierte Küche mit Bündner Spezialitäten

Bes.: Willy u. Marie-Louise Kessler-Freiburghaus früher Hotel und Weinstube an der Landi!